



Franziska Dannheim  
Jeong-Min Kim

# Opus légère

EINE STIMME EIN PIANO EINE OPER

Gesammelte Werke





## OPER LÉGÈRE SANGESLUST UND WISSENSDURST

# Oper légère

EINE STIMME / EIN PIANO / EINE OPER

Idee & Konzept, Gesang & Moderation: Franziska Dannheim  
am Flügel: Jeong-Min Kim

Eine Stimme, ein Piano, eine Oper – so lautet die Unterschrift unseres Formats und so simpel wie überzeugend ist die Idee: mit feinem Gespür für die musikalische Essenz und den inhaltlich roten Faden wird hier der Kern einer Oper herausgeschält, mit unterhaltsamen Informationen angereichert und mit Verve serviert. Wir wollen jegliche Berührungsangst charmant umschiffen, denn die Gattung „Oper“ überfordert noch immer viele Menschen. Zu viel Kostüm und Maske, zu große Geste, lauter Gesang, donnerndes Orchester und am Ende sind meist alle tot. Nicht mit uns!

*Berauschend informativ*

PROLOG



## Es war einmal

Ich selbst bin von frühesten Kindesbeinen an „klassisch“ aufgewachsen. Meine Mutter sang quer durchs Sopran-Repertoire. Mein Vater spielte Cello, und wir Kinder lernten alle ein Instrument. So wurden wir mit sämtlichen Cousinen und Vettern, Tanten und Onkeln auf Mozarts Kindersinfonie losgelassen. Das prägt und härtet ab, keine Frage.

Was haben mich meine Schulfreundinnen ausgelacht, als sie in meinem Regal eben nicht Madonna, Prince oder Michael Jackson entdeckten, sondern Mendelsohn, Schubert und Mozart.

Meine Initialzündung kam aber erst später. So profan es klingen mag: es war der Film „Pretty Woman“ mit der wundervollen Julia Roberts. Direkt am Tag nach meinem Kinobesuch trieb es mich in die Musikalienhandlung, um eine Kassette von Verdis „Traviata“ mit Anna Moffo als Violetta zu kaufen. Dies hat mir final Augen, Ohren und Herz geöffnet: diese Musik, dahin soll mein Weg gehen.

## Wer nicht wagt, die nicht gewinnt

Wenn mir einstens jemand gesagt hätte: „Franziska, deine Idee, die komplette Oper alleine zu singen ist so verrückt, da wirst du ein gutes Dutzend an Produktionen machen“, dem hätte ich den Vogel gezeigt, vielleicht sogar eine Nachtigall. Schon allein meinen Stimmbändern danke ich inniglich, dass sie diesen Parforceritt durch alle Register seit so vielen Jahren und trotz oder durch Krisen gestärkt mitmachen.

Heute können wir sagen, dass unser Format, das die eingängigen Werke der Gattung umfasst, Türöffner für den Besuch im großen Opernhaus sein kann.



## Warum ausgerechnet Oper?

Ich bin überzeugt, jeder Mensch hat das Bedürfnis, sich und seine Emotionen ab und an auch im Extremen zu empfinden. Das kann ich persönlich im Schutz des dunklen Zuschauerraums und eingebettet in den satten Klangteppich eines Orchesters ganz hervorragend und vergleichsweise risikolos: Wie die Sänger da stellvertretend lieben, hassen, morden, trösten, sterben, fliegen und erlösen, ergreifender als in dieser Großraum-Überforderung kann es im wirklichen Leben kaum sein.

Ich bin nach einem Opernbesuch oft körperlich erschöpft, zerheult und selig, denn ich habe alles miterlebt, erlitten und vor allem: genossen.

## Katharsis de luxe

## Sternstunde

Als ich im Jahr 2006 der Pianistin Jeong-Min Kim begegnete – wofür ich bis heute und sicher in alle Ewigkeit dankbar bin – haben wir eher zufällig oder notgedrungen das legere Opern-Format „erfunden“. Mich treibt seither die schiere Lust, in diese wundervolle Musik einzutauchen. Ich will die vielschichtigen Zusammenhänge ergründen und alle Lieblingsserien selber singen, vor allem die Bariton-Partien. Jeong-Min Kim ist dabei immer bedacht, das musikalisch stilsichere Fundament zu bereiten und meine allzu wilden Ideen-Wogen zu glätten.

Es gibt so viel zu entdecken in dieser Kunstform „Oper“, die vor etwa 400 Jahren entstanden ist. Unsere Mission ist es, den Menschen heute die Hemmschwelle zu ebnet, um sich dieser berausenden Turbulenz „Oper“ einfach auszuliefern. Nur unvoreingenommene Neugier und Freude an heiterer Unterhaltung sind vonnöten, um sich auf unser Format einzulassen: es gibt für alle etwas zu hören, zu lachen und zu singen – und im Anschluss wissen wir mehr.

## Garantiert kurzweilig



**FRANZISKA DANNHEIM** wurde 1970 in Tübingen geboren. Sie erhielt Gesangsunterricht bei Yukako Kinoya in Stuttgart. Nach ihrem Wechsel nach Essen setzte sie ihre Ausbildung bei Anita Salta fort. Ab 1996 sang sie im Gastengagement unter anderem am Theater Oberhausen und am Schauspielhaus Bochum.

1997 sang sie die Titelrolle in der deutschen Erstaufführung von Astor Piazzollas Tango Operita „Maria de Buenos Aires“ mit der Neuen Ruhrphilharmonie und gastierte international.

1998 schloss sie sich dem Tango-Quintett „Primavera del Tango“ an. Es entstanden in den folgenden zwölf Jahren mehrere Programme und CD-Produktionen.

2000 gründete sie mit Carmela De Feo das Musik-Comedy-Duo „Coco-lorez“, mit dem sie 2002 den Bochumer Kleinkunstpreis gewannen. Danach wandte sie sich mit dem Programm „Mariengröße“ mit der Harfenistin Ivana Mehlem und dem Bassisten Volker Kamp wieder der Klassik zu.

Ab 2006 entwickelte sie mit der Pianistin Jeong-Min Kim das Format „Oper légère“, inzwischen eingetragene Marke und Herzstück ihres Schaffens.

Seit 2010 widmet sie sich vermehrt dem Schreiben: 2011 veröffentlichte sie den Gedichtband „Lemonarien“ beim Verlag kawe8. 2014 erschien das Drama „Akte 7 - Anatomie des Übels“ beim chilverlag. 2017 veröffentlichte sie den Roman „Minas Sommer“ mit Soundtrack auf CD. 2021 entstand ihre Kinderproduktion „Rosepin bleibt daheim“ mit Liedern, veröffentlicht bei Ohrenflausen. 2024 erschien ihr Wanderbericht „franzi geht dann heim“ beim Verlag 360° Medien.

Neben den legeren Opernproduktionen präsentiert sie mit dem Gitarristen Carsten Linck die Mitsing-Reihe „Es tönen die Lieder“, sowie das Konzertprogramm „AMORISMEN“. Mit dem Pianisten Markus Stollenwerk entwickelt sie die Reihe „UNCOVER“ mit Programmen zu Whitney Houston, Doris Day und Marilyn Monroe.

**JEONG-MIN KIM** wurde 1969 in Seoul/Korea geboren. Mit sieben Jahren erhielt sie den 1. Preis beim Jugendwettbewerb in Seoul.

1992 schloss sie ihr erstes Studium an der Song-Sim Universität in Seoul als Jahrgangsbeste ab. Anschließend arbeitete sie als Assistentin ihres Professors im Fach Klavier an der Song-Sim Universität.

1994 kam sie nach Deutschland und wurde an der Folkwang-Hochschule Essen in die Meisterklasse von Prof. Till Engel aufgenommen.

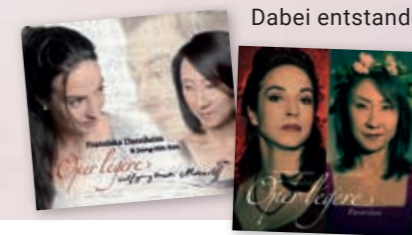
1997 machte sie hier ihren Abschluss mit Auszeichnung. Bevor sie den Studiengang Musikpädagogik an der Hochschule für Musik in Köln belegte, war sie zunächst als Korrepetitorin an der Folkwang-Hochschule Essen für das Fach Klarinette bei Prof. Gutmann tätig.

2001 erhielt sie in Köln ihr Diplom.

Heute ist sie neben ihrer Tätigkeit als freischaffende Pianistin vor allem auch eine begehrte Kammermusikerin in verschiedensten Besetzungen, unter anderem mit der Flötistin Barbara Erichsen, aktuelle CD: „Komponierende Flötisten“.



Franziska Dannheim und Jeong-Min Kim lernten sich 2006 im Rahmen des Gastronomie-Musik-Projekts „Opera, Pasta e Basta“ durch Frank Weise kennen und schätzen. Seither präsentieren sie in steter Folge neue Opernbearbeitungen. Dabei entstanden bisher die CD-Produktionen „Favoriten“ und „Mozart“.



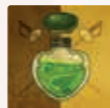
## INHALT



Seite 8  
**DON GIOVANNI**  
nach Wolfgang Amadé Mozart



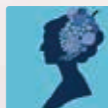
Seite 20  
**TRAVIATA**  
nach Giuseppe Verdi



Seite 32  
**ROMEO & JULIA**  
nach Vincenzo Bellini und  
Charles Gounod



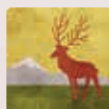
Seite 10  
**HOFFMANNS  
ERZÄHLUNGEN**  
nach Jacques Offenbach



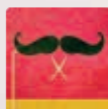
Seite 22  
**MOZARTIADE**  
eine Widmung an den  
Komponisten



Seite 34  
**FIDELEONORE**  
nach Ludwig van Beethoven



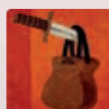
Seite 12  
**FREISCHÜTZ**  
nach Carl-Maria von Weber



Seite 24  
**BARBIER VON SEVILLA**  
nach Gioachino Rossini



Seite 36  
**EUGEN ONEGIN**  
nach Pjotr Iljitsch Tschaikowsky



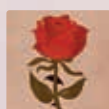
Seite 14  
**CARMEN**  
nach Georges Bizet



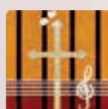
Seite 26  
**FLEDERMAUS**  
nach Johann Strauss



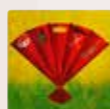
Seite 38  
**LIEBESTRANK**  
nach Gaetano Donizetti



Seite 16  
**DICHTERLIEBE**  
nach Robert Schumann



Seite 28  
**TOSCA**  
nach Giacomo Puccini



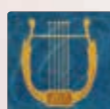
Seite 40  
**SEVILLADE**  
Potpourri diverser Komponisten



Seite 18  
**TANNHÄUSER**  
nach Richard Wagner



Seite 30  
**ZAUBERFLÖTE**  
nach Wolfgang Amadé Mozart



Seite 42  
**ORPHEUS**  
Collage aus vier Jahrhunderten


„Witzig, spritzig, mit vielen Informationen und Hintergrundwissen der geschichtlichen und musikalischen Zusammenhänge, führt Franziska Dannheim die Zuhörer in die Welt der Oper ein. Ihr geschmeidiger Sopran begeistert besonders in den Koloraturen. Das virtuose Spiel von Jeong-Min Kim unterstützt den Gesang und lässt den Orchesterklang vergessen.“ RLZ

„Die Sopranistin Franziska Dannheim hat die besondere Gabe, Menschen für klassische Musik zu begeistern und macht auch überzeugte Klassik-Muffel neugierig auf Verdi, Wagner und Mozart“ WAZ

„Den Part des gesamten Orchesters übernimmt die kongeniale Pianistin Jeong-Min Kim, alles andere bewältigt Franziska Dannheim virtuos im Multitasking-Modus. Überwältigend schmettert sie die Arien der Protagonisten, feurig und temperamentvoll taucht sie in die Szenen und Figuren, egal ob Frauen- oder Männerrolle. Selbst Duette meistert die Sopranistin mit Souveränität und Selbstironie.“ HS

VERANTWORTLICH FÜR  
ALLE TEXTE UND INHALTE:

Franziska Dannheim  
Mobil: 0179 6719648  
www.franziska-dannheim.de  
kontakt@franziska-dannheim.de

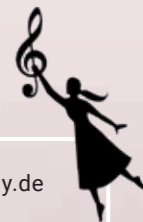
 @ Franziska Dannheim

## DAS SCHREIBT DIE PRESSE

FOTOS: Monique Urbanski, muniquesphotography.de  
ILLUSTRATIONEN: Hajo Müller, hajo-art.com  
GRAFIK: Mandy Schubert



In Zusammenarbeit mit  
dem Bürgermeisterhaus  
Essen-Werden.





**DON GIOVANNI**

nach Wolfgang Amadé Mozart



Die Oper aller Opern – so nannte schon E.T.A. Hoffmann Mozarts Meisterwerk. Mit dem Librettisten Lorenzo Da Ponte entstand ein „dramma giocoso“ – ein heiteres Drama. Beiden Männern war der Lebenswandel des spanischen Titelhelden sicher nicht fremd.

Don Giovanni aus Sevilla will die Welt mit all ihren Verlockungen erobern. Er liebt das Abenteuer und die Frauen – möglichst alle! Zu viel Testosteron lässt ihn dabei nicht mal vor einem Mord zurückschrecken. Wie der Don nun weitere zehn Frauen in sein „Jagdregister“ verzeichnen will, das erheitert im Verlauf weder seinen Diener Leporello, noch die beteiligten Donnas. Schließlich greift das gerechte Schicksal mit steinerner Hand durch, und Don Giovanni wird von den Flammen der Hölle verschlungen.

War es am Ende doch ein Herzinfarkt? Was hat Singen mit Segelfliegen zu tun? Warum sollte Schwäbisch zum offiziellen Bühnendialekt erhoben werden?

Wein, Weib  
& Gesang



## HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

nach Jacques Offenbach



Offenbachs einzige Oper ist eine geschickte Verflechtung diverser Erzählungen aus der Feder des romantischen Dichters E.T.A. Hoffmann. Der Aufbau verläuft in unterschiedlichen Zeitebenen, wobei auch biografische Bezüge einfließen.

Der Titelheld sitzt in einem Berliner Weinkeller und wartet auf Stella, eine gefeierte Opern-Diva, mit der er einst ein glühendes Verhältnis hatte. Hoffmann ist nervös und trinkt – zu viel. Im Verlauf seines Rausches driftet er in ein skurriles Resümee vergangener Liebschaften ab und hat am Schluss alles verloren: seine Liebe, sein Geld und seine Selbstachtung. Das wird seine Inspiration sicher bald wieder entzünden.

Was haben Koloraturen mit Kunstturnen gemeinsam? Wird man wirklich groß durch die Liebe und größer durch den Schmerz? Köln, Paris oder Berlin?

*Schöne Nacht,  
du Liebesnacht*





## FREISCHÜTZ

nach Carl-Maria von Weber

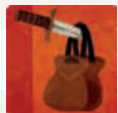


In dieser romantischsten aller deutschen Opern ist der Wald der Hauptdarsteller. Die Geschichte beruht auf einem Gerichtsbericht, in dem ein Jäger laut Foltergeständnis mit dem Teufel Freikugeln gegossen hat.

Max, die männliche Hauptfigur, liebt Agathe, die Tochter des Erbförsters Kuno. Nach bestandem Probeschuss soll er Maid und Jagd erhalten, das bedeutet Druck. Er wird vom Waidmannspech verfolgt und lässt sich in schierer Verzweiflung auf einen Pakt mit dem Bösen ein: in der schauerlichen Wolfsschlucht werden zur Mitternacht zauberkräftige Freikugeln gegossen, danach verschossen. Am Ende wendet sich alles zum Guten – mit Gewehr!

Treten hier Elefanten oder Wildschweine auf? Was hat das Publikum dabei zu tun? Welche Partie lag Weber besonders am Herzen und warum?

*Geliebt, gelogen  
& geschossen*



# CARMEN

nach Georges Bizet



Bizets Werk markiert den musikgeschichtlichen Übergang von der Romantik zum Verismo. Das Szenario spielt im Schmuggler-Milieu von Sevilla, und lieferte einst eine unerhörte Thematik und Klangwelt; prompt fiel die Uraufführung beim Publikum durch.

Carmen ist ein Elementar-Geschöpf: wild, gefährlich, begehrt und schön. Als Verheißung ideal, wenn man den nötigen Jagdinstinkt hat. Der Offizier José ist ihren Reizen jedoch schutzlos ausgeliefert. Seine Mutter sendet einen rettenden Engel namens Michaëla als Gegenentwurf zu Carmen. Doch spätestens mit dem Auftritt des Torrero Escamillo wird die Kartenprophezeiung dieser tödlicher Liebeskette deutlich: Michaëla liebt José, der liebt Carmen, die liebt Escamillo und der sich selbst. Auf in den Kampf!

Weshalb wird hierzulande die nahende Schwiegermutter besungen?  
Warum passen die Partien von Carmen und Escamillo in eine Gurgel?  
Wann kommen Radieschen im Vorgarten ins Spiel?

*Brandgefährlich  
& äußerst  
unterhaltsam*



# CARMEN

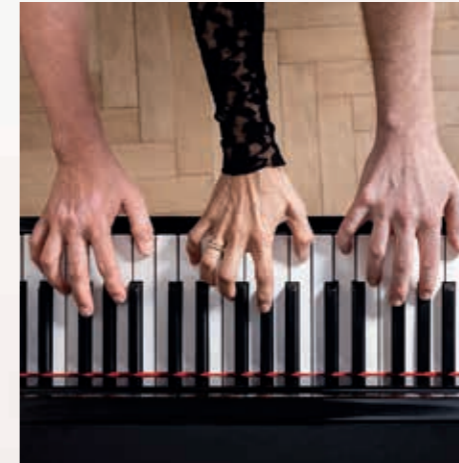


# DICHTERLIEBE

## DICHTERLIEBE



nach Robert Schumann  
und Heinrich Heine



Mit diesem „Opus 48“ wechselt das amüsante Tableau der légèren Opern-Bearbeitung kurzzeitig zur Gattung Kunstlied. Schumanns Vertonung ausgewählter Gedichte von Heine macht diesen Zyklus zum Höhepunkt des romantischen Kunstlieds.

Vom zarten Sprießen einer jungen Liebe bis zur bitteren Erkenntnis der Enttäuschung sowie deren Verarbeitung wird der Entwicklungsprozess eines verschmäht Liebenden in 22 Liedern nachvollzogen. Neben Informationen zu Schumanns Leben lässt sich im Verlauf auch die Dreiecks-Beziehung zwischen Robert und Clara Schumann mit Johannes Brahms in das Programm einflechten.

Warum sprießen die Wonnen meist im Mai? Wer versteht noch die Sprache der Blumen? Was hat das mit dem Kölner Dom zu tun?

Lieder- &  
Liebeszyklus



# TANNHÄUSER

nach Richard Wagner



Wagner und sein Werk – hier scheiden sich die Geister. In seinem Größenwahn zelebriert er den Konflikt zwischen himmlischer und irdischer Liebe als Zerreißprobe für den künstlerisch Schaffenden, und war dabei stets sicher auch auf eigener Spurensuche.

Wagner verbindet unverblümt die Sage vom „Tannhäuser“ und seiner Entwicklung nach sieben Jahren in Lust und Wonne im Hørselberg bei der Göttin der Liebe mit dem Minnesänger Heinrich, der das Herz der edlen Elisabeth erobert, jedoch beim „Sängerkrieg auf der Wartburg“ weit übers Ziel hinaus schießt. Entsöhnung ist ihm auf der Pilgerreise nicht beschieden. Am Ende sind die heilige Elisabeth, Frau Holle und Venus vereint im „Holden Abendstern“.

Wie wirkt sich das Tragen von rosa Seidenunterwäsche auf die männliche Psyche aus? Was hat die Oper mit dem ersten bayrischen Elektrizitätswerk zu tun? Und ja: Wagners Antisemitismus ist unerträglich.

*Nahst als  
Freund Du,  
oder Feind?*



# TANNHÄUSER



## TRAVIATA

nach Giuseppe Verdi



Verdi greift die Geschichte der „Vom rechten Weg Abgekommenen“ von Alexander Dumas auf. Mit seinem Roman „Die Kameliendame“ setzte er der gefeierten Pariser Mätresse Marie Duplessis ein unsterbliches Denkmal. Aus Marie wird zur Marguerite, später bei Verdi zur Violetta.

Violetta feiert, wie so oft, ein rauschendes Fest und trägt Kamelien bei sich. Diese Blüten symbolisieren die Vergänglichkeit. Als der junge Alfredo ihr seine aufrichtige Liebe gesteht, scheint eine gemeinsame Zukunft in segensreicher, bürgerlicher Beziehung zum Greifen nah. Doch die Schwindsucht, an der sie leidet, wird viel mehr als nur ein Sinnbild der verlorenen Ehre in einer bigotten Gesellschaft, die sich in der Figur des Vaters zeigt.

Welcher Ortsname wird zum schönsten Duett der Opernliteratur? Wann gesellt sich „Pretty Woman“ zum „Frühstück bei Tiffany“? Wen haben die beiden damit zum Singen angestiftet?

*Die Sprache  
der Blumen*



## MOZARTIADE



Sich dem Faszinosum Wolfgang Amadé Mozart und seiner Musik zu nähern ist eine Beschäftigung aus tiefstem Herzen, mit freudigem Geist und zartem Schmelz.

Neben den zwei Werken des Unvergleichlichen im legeren Opern-Repertoire gibt es noch viel mehr liebenswerte Melodien und Anekdoten des geheimnisumwobenen Genies der Musikgeschichte. Das Programm umfasst ausgewählte Lieder, Arien, Geistliches und Fantasien. Eine Widmung an den Meister der tiefgründigen Leichtigkeit.

Wieviel Bier muss man trinken, damit aus Bänke-Rucken Musik wird? Warum bringt der Planet Uranus alles durcheinander? Was hat das Wiener Kaffeehaus Demel damit zu tun?

*Ohne Musik,  
wär' alles nichts.*

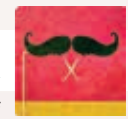
W. A. Mozart



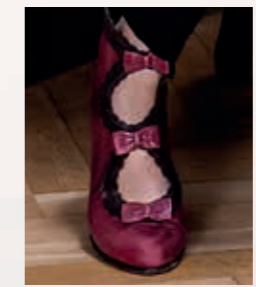


# BARBIER VON SEVILLA

## BARBIER VON SEVILLA



nach Gioachino Rossini



Rossinis Musik, einst als Karnevals-Oper in Auftrag gegeben, ist ein wahres Feuerwerk an Koloraturen. Die Textgrundlage stammt vom französischen Schriftsteller und Tausendsassa Beaumarchais, der mit seinem Figaro ein überschwängliches Selbstportrait skizzierte.

Figaro nennt sich der Barbier von Sevilla, er ist das Faktotum der Stadt. Als der Graf Almaviva aus Madrid der schönen, aber streng vom Vormund bewachten Rosina einen Antrag machen will, werden ungemein komplizierte Intrigen über geschickt platzierte Briefe und gepflegte Gerüchte in Umlauf gebracht. Aufs Unterhaltsamste wird hier im wahrsten Sinne des Wortes eingeseift. Und am Ende bekommt jeder was er möchte – sie auch! Hoch lebe „Figaro, Figaro, Figaro!“

Wieso heißt ein Gesangslehrer „Bazille“? Wer weint um einen getrüffelten Truthahn, wo schon das Klavier-Intro den Titel „Das Ragout“ trägt? Was hat das mit der Uhr von Madame Pompadour zu tun?

*Verliebt, rasiert,  
verheiratet*



# FLEDERMAUS

nach Johann Strauss Sohn



Strauss, der älteste Sohn aus der Wiener Walzer-Dynastie, schuf hier einen Sylvester-Kracher im Dreivierteltakt, womit dem umtriebigen Kapellmeister der Weg in die gehobene Gesellschaft samt Operettenhimmel gelang.

Der ursprüngliche Titel „Die Rache einer Fledermaus“ ergibt sich aus der Vorgeschichte, dass Falke und sein Freund Eisenstein auf einem Maskenball derart „Seiner Majestät Champagner“ huldigten, dass es für den als Fledermaus verkleideten Falke in einer Blamage endete. Hier folgt nun seine Rache: Ein geschickt inszenierter Ball wird für Eisenstein zur Entblößung. Süffisante Boshaftigkeiten im 3/4-Takt, und letzten Endes sind sich wieder alle einig: Schuld an allem war nur der Champagner.

Können Frösche lustig sein? Was hat das mit dem Münchner Flughafen zu tun? Weshalb fällt der Wiener Walzer nicht unter das Betäubungsmittel-Gesetz?

*Champagnerlaune  
vom Allerfeinsten*



# FLEDERMAUS



# TOSCA

nach Giacomo Puccini

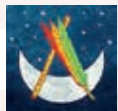


Puccinis Drama wird dem „Verismo“ zugeordnet und ist ein Polit-Thriller um Folter, versuchte Vergewaltigung und Mord. Die Titel-Partie ist untrennbar mit der unvergesslichen Maria Callas verwoben. „Vissi d’arte, vissi d’amore“, sie lebte für die Kunst, lebte für die Liebe.

Tosca, eine römische Sängerin liebt den Maler und politischen Revoluzzer Cavaradossi. Der intrigante Polizeichef Scarpia lässt ihn inhaftieren und foltern, schon um die Hingabe der begehrten Tosca zu erzwingen. Sie will den Geliebten befreien und stößt Scarpia ein Messer in die Brust. Dessen böses Spiel reißt über den eigenen Tod hinaus auch Cavaradossi aus dem Leben. Tosca stürzt sich von der Engelsburg, um vor der weltlichen Gerichtsbarkeit zu fliehen.

Tosca ist eine der gefährlichsten Partien für Sopran, zumindest was den Sprung in der Schlusszene betrifft – diverse Knöchel gingen daran zu Grunde. Warum riecht das gleichnamige Parfüm so unangenehm? Was hat Aristoteles Onassis mit der Sache zu tun?

*Tödliches Spiel  
um Schönheit  
& Macht*



## ZAUBERFLÖTE

nach Wolfgang Amadé Mozart



Mozarts Kassenschlager lässt als vielschichtiges Mysterienspiel im orientalischen Gewand sämtliche Interpretations-Möglichkeiten zwischen Zauber-Märchen, Freimaurer-Manifest und Wiener Volkskomödie zu.

Der edle Prinz Tamino und der Vogelfänger Papageno werden von der Königin der Nacht ausgesandt, um ihre entführte Tochter Pamina aus den Fängen des Sonnen-Priesters Sarastro zu befreien. Dabei bleibt nichts, wie es war oder schien. Mozarts zauberhafte Musik zeigt in ihrer tiefgründigen Leichtigkeit einen Erkenntnisweg zwischen den Gegensätzlichkeiten von Tag und Nacht, Intellekt und Gefühl, Mann und Frau. Das höchste Ziel ist und bleibt die Liebe.

Weshalb fliegt die nachtkönigliche Rachearie heute durchs All? Warum sitzt am Ende nicht Pamina auf dem Thron? Wieso durften im Schickanederschen Theaterbetrieb nicht alle gleich viel singen?



# ZAUBERFLÖTE

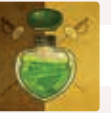
*Das klinget  
so herrlich*



# ROMEO & JULIA

## ROMEO & JULIA

nach Charles Gounod und  
Vincenzo Bellini



Die Geschichte der beiden unglücklich Liebenden, die in Verona um ihre Liebe kämpfen, ist nicht erst seit Shakespeare weltbekannt und mehrfach vertont worden. Hier werden Gounods französische Romantik-Wagen mit Bellinis Belcanto-Perlen verwoben.

Es herrscht Feindschaft zwischen zwei Adelshäusern in Verona. Romeo, ein Montecchi, verliebt sich in Julia aus dem Haus der gegnerischen Capuletti. Heimlich heiraten die beiden. Julia schmiedet mit ihrem Vertrauten Lorenzo einen Fluchtplan: Mit Hilfe einer Kräutermixtur wird sie in einen totenähnlichen Schlaf versetzt, um nach einer Schein-Bestattung fliehen zu können. Fatalerweise erfährt Romeo nichts davon, glaubt seine Geliebte tot und nimmt Gift. Alle Hoffnung findet ein jähes Ende.

Wer war bereits lange vor Shakespeare in love? Ist ein Kräuterschnaps immer das Mittel der Wahl? Wer war der Seufzer in Ballettschuhen?

*Herzerweichend  
& unsterblich*



## FIDELEONORE

nach Ludwig van Beethoven



Beethoven benötigte für seine einzige Oper drei Anläufe. So verbindet der Titel „Fideleonore“ die heute meist gespielte letzte Version „Fidelio“ mit einer Spurensuche nach Beethovens Urversion, die den von ihm gewünschten Titel „Leonore“ trägt.

Mutig und emanzipiert will diese Titelheldin in politisch gefährlichen Zeiten, als Mann namens Fidelio verkleidet, ihren Gemahl aus dem Gefängnis befreien. Dieser Florestan sitzt als politisch unbequemer Mahner im Kerker. Marcelline, Tochter des Gefängniswärters Rocco, hat ihr Herz Fidelio geschenkt und Leonore muss das Spiel aufrecht erhalten, um den Gatten zu retten; wohlwissend, dass sie Marcellines Herz brechen wird. Nach gelungener Befreiung besingen alle Leonorens Mut.

Warum saßen in der Wiener Premiere französische Offiziere, obwohl die Geschichte in Spanien spielt? Sah sich Ludwig selbst in Leonore? Oder hatte er das E bereits für Lise verschrieben?

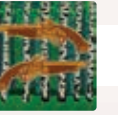


# FIDELEONORE

Klangvoller  
Opfermut



## EUGEN ONEGIN



nach Pjotr Iljitsch Tschaikowsky



Tschaikowskys Oper beruht auf dem gleichnamigen Roman von Alexander Puschkin. Emotionaler kann die russische Seele, die Weite dieses Landes nicht klingen.

Der Titelheld Onegin ist ein gelangweilter Bonvivant. Er weist die Liebeserklärung der schüchternen Gutstochter Tatjana zurück und bezirzt aus schierem Überdruß deren Schwester Olga. Das brüskiert deren Verlobten Lensky, der im geforderten Duell stirbt. Erst nach Jahren trifft Onegin die inzwischen wohlhabend verheiratete Tatjana wieder und verliebt sich in sie. Sie erwidert seine Zuneigung, bleibt jedoch ihrem Gatten treu.

Wie lange kann die ewige Liebe dauern? Wann wird sie lebensgefährlich? Was ist verführlicher: Bücher lesen oder Briefe schreiben?

*Die Tragik  
des falschen  
Zeitpunkts*



## LIEBESTRANK

nach Gaetano Donizetti



Schlichter Landbursche liebt belesene Gutsfrau. Diese liest lieber. Ein magischer Trank soll Nemorino, den „kleinen Niemand“, und seine auserwählte Adina zusammenbringen. Ein Wettlauf gegen die Zeit und andere Verehrer.

Nemorino lässt sich in seiner Not vom Wunderdoktor und Quacksalber „Dulcamara“, einem Nachtschattengewächs besonderer Güte, einen Liebestrank zu überbeuertem Preis aufschwatzen. Im Krieg und in der Liebe ist bekanntermaßen alles erlaubt. Ob es nun dem Rotwein, einem plötzlichen Geldsegen oder der zauberhaften Arie „Una furtiva lagrima“ zuzuschreiben ist – am Ende finden sich Adina und Nemorino und alles fügt sich in bezaubernden Melodien, Lalla-ralla-rà!

Ist die romantische Liebe immer bittersüß? Werden sich die beiden nach der Hochzeit noch etwas zu erzählen haben? Was haben Tristan und Isolde mit der ganzen Sache zu tun?

Kräuterzauber  
& andere  
Kuriositäten



# LIEBESTRANK



# SEVILLADE

## SEVILLADE



Potpourri diverser Komponisten

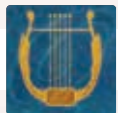


In keiner anderen Stadt der Welt sind so viele Opern und Dramen angesiedelt, wie in Sevilla. Rund 150 Werke spielen in und um die bunte und geschichtsträchtige Hauptstadt Andalusiens auf der iberischen Halbinsel.

Sevilla diente den für dieses Programm ausgewählten Komponisten nicht nur als Kulisse für ihre Werke, sondern auch als Zufluchtsort und Quelle der Inspiration. Ein musikalischer und geschichtlicher Streifzug durch die Gassen und Tonlagen lüftet so manches Geheimnis von Alvaro, Carmen, Don Giovanni, Dulcinea, Fidelio, Figaro, Leonora, Rodrigo und wie die Opernfiguren, hier in alphabetischer Reihenfolge, sonst noch alle heißen. Darauf einen Manzanilla!

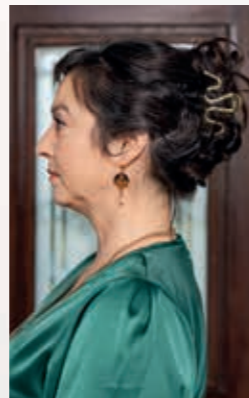
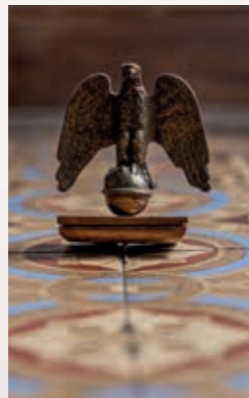
Was macht diese Stadt so reizvoll? Wirken in den Gassen geomantische Strahlungen, die die Inspirationen befeuern? Wo genau standen die Windmühlen, gegen die Don Quixote ankämpfte?

*Eine Stadt und ihre Opern*



## ORPHEUS

Collage aus vier Jahrhunderten



Halbgott und Musensohn singt zum Steinerweichen. DER Archetyp des Sängers und Dichters bezaubert durch seine Kunst sogar die Götter. Diese Faszination von der Macht der Musik und des menschlichen Gesangs führte vor gut 400 Jahren zur Entstehung der Gattung Oper.

Orpheus erhält von keinem Geringeren als Apoll, dem Gott der Musik, eine Lyra. Mit dieser und seiner bezaubernden Stimme bringt der beste aller Sänger sogar die Sirenen zum Schweigen und verkörpert die Unsterblichkeit der Seele. Orpheus ist nahezu untrennbar mit Eurydike verbunden. Mit seinem Gesang gelingt es ihm, am Höllenhund vorbei in die Unterwelt zu schreiten, um die Geliebte nach einem tödlichen Schlangenbiss zurück ins Leben zu geleiten. Eine Zerreißprobe für Geduld und Vertrauen.

Wie kam Orpheus' Lyra in den Sternenhimmel? Wieviel Generationen trennen ihn von Mozarts Tamino und was verbindet die beiden? Was wäre geschehen, wenn er damals nur nach vorn in die Zukunft geschaut hätte?

*Singen für  
die Ewigkeit*



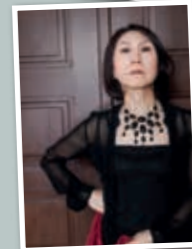
## REFERENZEN

Es ist uns eine Freude, Ehre und ein erquicklicher Erinnerungs-Spaziergang, hier viele der Veranstaltungsorte aufzuzählen, an denen wir mit unserer Oper légère im Laufe der Jahre schon gastiert haben. Unser erklärtes Ziel ist und bleibt es, mithilfe dieser Landkarte nun gezielt all die opernfreien, blassen Flecken, die sich hier im deutschsprachigen Raum noch zeigen, in naher Zukunft zu bereisen, zu bespielen, zu bereichern. Nach dem Motto: Oper für alle – gern légère & for èvèr!



## Unsere Veranstaltungsorte

Schloss Agathenburg, Schloss Assumstadt, Parktheater Bensheim, Schauspielhaus Bochum, Pantheon Bonn, Kulturhof Bottrop, Kito Bremen, Bürgerhaus Bühl, Stroetmanns Fabrik Emsdetten, Kulturhof Erpfenhausen, Kulturbahnhof Eschweiler, Alter Bahnhof Essen-Kettwig, Bürgermeisterhaus Essen-Werden, Theater im Rathaus Essen, Schlossfestspiele Ettlingen, Bürgersaal Fürstenried, Schloss Gifhorn, Kastell Goch, Stadthalle Haiger, Halver Kultur, Otmar Alt Stiftung Hamm, Hohenloher Kultursommer, Schloss Hückeswagen, Kultursommer Iserlohn, Schloss Kapfenburg, Bürgerhaus Langenberg, Forum Leverkusen, Kloster Lorch, Schlosstheater Moers, Schellenturm Monheim, Zenit Mülheim, Hoftheater Nürnberg, Theater Oberhausen, Oberhausener Schlossnächte, Forum Alte Werft Papenburg, Forum Peine, Walzwerk Pulheim, Theater Putbus, Kurtheater Pymont, Stadthalle Ratingen, Ludwig-Dörfler-Galerie Schillingsfürst, Schloss Burg Solingen, Stadeum Stade, Wilhelma Theater Stuttgart, Alte Bürgermeisterei Sulingen, Schloss Weikersheim, Weilburger Schlosskonzerte, Silcher Museum Weinstadt, Palatin Wiesloch, Marstall Winsen, Scharoun Theater Wolfsburg, Alte Pfarr Wolfegg, Music Hall Worpshede



## EPILOG

Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass hier diese besondere Werkschau – ich möchte fast sagen: mein Lebenswerk – vorliegt. Ihnen allen gilt mein Dank. Besonders hervorheben möchte ich folgende:

Die Fotografin **MONIQUE URBANSKI**

hat uns vorgeschlagen und damit überhaupt erst auf die Idee gebracht, all unsere Produktionen derart kunstfertig abzulichten. Und dies hat sie dann mit unfassbarer Ausdauer, Akribie und heiterer Gelassenheit getan. Jetzt weiß ich endlich, was ein „Rembrandt-Licht“ ist, und wo dabei das Dreieck auf der Wange leuchten muss.

**CARSTEN LINCK**,

Geschäftsführer des Bürgermeisterhauses Essen Werden, sei als Nächster erwähnt. In seinen „Heiligen Hallen“ durften wir in endlosen Stunden und Tagen diese aufwändige Reihe fotografieren. Außerdem erfüllte er uns den Herzenswunsch, ein légères Opern-Abo anzubieten.

Auch **AGNES WALLEK**, seine geschäftsführende Vorgängerin, möchte ich nennen. Sie hat uns von Stunde Null an, also seit 2007, und jeder einzelnen von uns schon lange zuvor, mit dem Bürgermeisterhaus eine Stammbühne in Essen eröffnet.

Der eigentliche légère Startschuss fiel bei dem reizenden Ehepaar **TANIA UND MANFRED VOLLMER**. Dank ihrer großartigen privaten Kulturinitiative können wir seither jede unserer Opern vor einer exquisiten Zuhörerschaft erproben. Außerdem dokumentiert der renommierte Fotograf Vollmer unser Repertoire mit etlichen wunderbaren Aufnahmen.

**FRANK WEISE** gilt unser ewiger Dank, denn der musikalische Tausendsassa hat Jeong-Min Kim und mich 2006 für seine Format-Idee „Opera, Pasta e basta“ zusammengebracht. Auf dem von ihm vorgeschlagenen Weg haben wir drei Tenöre verschlissen, und genau das war die Initialzündung von „Oper légère“.

All unsere Presse-Texte hat **STEFAN LOEFFLER** mit seinem eleganten und humorvollen Sprachgefühl poliert. Als fein beobachtender Journalist und Autor steht er mir seit unserer ersten zufälligen Begegnung am Schlierseer Lagerfeuer mit Rat und Tat zur Seite. Er war es auch, der mich zum Schreiben ermutigte und meinen ersten Gedichtband veröffentlichte.

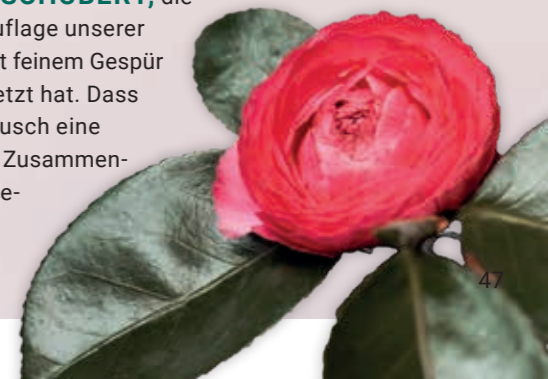
Die grafisch und künstlerisch einzigartigen „Stempel“ zu jeder unserer Opern stammen aus der Feder von **HAJO MÜLLER**. Der ausgezeichnete Illustrator und Fotograf ist ein langjähriger Begleiter meines Schaffens und inzwischen längst zum Vertrauten geworden. Er hält unermüdlich und einfühlsam meinen künstlerischen Werdegang in beeindruckenden Bildern fest.

Für diese opulente und detailverliebt ausgestattete Bilderreihe konnten wir mit einer prächtigen Fülle an Abendkleidern aufwarten. Dies machte **MONIKA TOLKSDORF** möglich, da sie mit flinker Nadel und Engelsgeduld so manche spontane Idee noch sehr kurz vor knapp umgesetzt hat.

Wichtiger Wegbereiter ist außerdem **MICHAEL BARFUSS**, der damalige musikalische Leiter des Theaters Oberhausen. Er hat mir in den vielen Produktionen zwischen 1996 und 2002 oft mehr zugetraut als ich mir selbst. Meine erste Carmen-Habanera geht auf ihn.

Unbedingt in diese Reihe gehört auch **CARMELA DE FEO**, meine allerliebste „La Signora“. Während unserer Gastspiele mit „Coco-lorez“ durfte ich alle Grenzen von Spontaneität und Genanz überwinden. Legendäre Lachattacken gehen auf ihr Konto. Dass mich heute keine Bühnen-Panne dieser Welt mehr schrecken kann, habe ich ihr zu verdanken.

Wer setzt all die Fotos so schön in Szene? Mein tiefer Dank geht an **MANDY SCHUBERT**, die auch die zweite Auflage unserer Werksammlung mit feinem Gespür ins beste Bild gesetzt hat. Dass ein digitaler Austausch eine derart persönliche Zusammenarbeit sein kann, bedeutet mir viel.



**MEINER FAMILIE** kommt mein tiefer Dank zu. Ich habe als weitgehend autodidaktische Quereinsteigerin immer alles zwischen Klavierauszug und Elternabend, Sekundärliteratur und Waschmaschine, Kindergeburtstag und Abendkleid ordentlich, also unordentlich quergebürstet, quergelesen und querverstrickt. Das hat von allen Beteiligten sicher oft Geduld und Rücksichtnahme erfordert. Umso seliger bin ich über ihre Anerkennung meines mäandergleichen Weges.

Zu guter und wahrhaft allerbesten Letzt danke ich **JEONG-MIN KIM**. Sie hat mit ihrer ruhigen und zurückhaltenden Art ein vertrauensvolles Feld eröffnet, das diesen kühnen Weg ermöglichte: seriöse, klassische Musik und unverschämte Unterhaltungsfreude. Ihr ausgezeichnetes, technisches Niveau, gepaart mit meiner stimmlichen Furchtlosigkeit, ist wahrscheinlich das eigentliche Geheimnis dieser andauernden Erfolgsgeschichte. Danke für die gemeinsame Lebenszeit voller Musik, zauberhafter Begegnungen und unvergesslicher Anekdoten.



## Nota Bene

Wie oft haben Sie mein Opernglas entdeckt?

